

BESCHLUSS

aus der 5. Sitzung
des Ausschusses für Umwelt, Jugend und Soziales
am Dienstag, 02.11.2021

Öffentliche Sitzung

8. Bericht zum Thema Geflüchtete in Nidderau

Herr Nix berichtet über die aktuelle Situation der Geflüchteten und der Flüchtlingsbetreuung wie folgt:

Ein Großteil der in Nidderau lebenden Geflüchteten sind gut integriert oder auf dem Weg dahin. Die häufigsten Probleme, bei denen auch die Beratung der städtischen Flüchtlingsbetreuung gefragt ist, sind finanzielle Schwierigkeiten wie Schulden bei Stromanbietern, Mietschulden, Schulden aus Vertragsabschlüssen, Probleme mit dem Arbeitgeber bzw. Arbeit zu finden oder auch Probleme mit anderen Behörden. Insbesondere durch Auswirkungen der Pandemie haben Geflüchtete ihre, oft nicht sehr sichere, Arbeit verloren und sie müssen bei der Beantragung von Lohnersatzleistungen unterstützt werden.

Neben den Personen, die auf einem guten Weg in die Normalität sind, gibt es aber auch den Personenkreis, der sich, aus verschiedenen Gründen wie z.B. psychischen Erkrankungen aber auch einfach der nichtvorhandenen Möglichkeit, sich in das hiesige Gesellschaftssystem einzugliedern, in einer schwierigen Situation befindet. Diese Menschen ziehen sich zurück oder reagieren, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen / ihr vermeintliches Recht nicht bekommen, mit verbalen Gewaltausbrüchen. In dieser Situation haben es Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Flüchtlingsbetreuung besonders schwer. Sie wissen das diese Menschen Hilfe benötigen, werden aber gleichzeitig verbal und nonverbal so von ihnen attackiert, dass in letzter Konsequenz die Polizei gerufen werden muss.

Eine neue Herausforderung in der aktuellen Arbeit mit Geflüchteten sind die neu zugewiesenen geflüchteten Männer aus Afghanistan. Hierbei handelt es sich um Männer, die oft für die Nato oder die deutsche Bundeswehr gearbeitet haben. Wenn sie es geschafft haben vor den Repressalien der Taliban zu fliehen, haben sie in der Regel noch Familie in Afghanistan um die sie in großer Sorge sind. Die Arbeit mit diesem Personenkreis erfordert sehr viel Zeit.

Ein weiteres Thema, mit dem sich momentan intensiv beschäftigt wird, ist der Familiennachzug. In Nidderau lebende Geflüchtete sind bestrebt, ihre Familien nach Deutschland / Nidderau zu holen. Gelingt dies, erhalten die Familienangehörigen ein Einreisevisum für Deutschland von der deutschen Botschaft in dem Land, in dem sie sich gerade befinden. Wenn die Einreise dann bevorsteht, ist es Aufgabe der Flüchtlingsbetreuung, den schon hier lebenden Teil der Familie bei der Wohnungssuche zu unterstützen bzw. für die Familie eine Wohnung zu finden.

Fakten:

Von den seit 2015 Nidderau zugewiesenen Geflüchteten leben noch 292 Menschen in Nidderau. Nidderau muss ein durch den MKK im Juli beschlossenes Kontingent von 56 Personen aufnehmen, hiervon sind bereits 8 Personen aufgenommen. Geflüchtete Familienmitglieder, die im Rahmen einer Familienzusammenführung im Rahmen einer Einreiseerlaubnis einer deutschen Botschaft in Nidderau aufgenommen werden, zählen nicht zu dem Aufnahmekontingent. Zu dem Kontingent zählen ausschließlich Personen, die über den MKK zugewiesen werden.

In dem Geschossbau hinter dem Blauhaus entstehen 32 Wohnungen, in die Personen mit einem Wohnberechtigungsschein einziehen können. Diesen Schein können bereits anerkannte Geflüchtete beim Gebäudemanagement beantragen. Bei der Vermietung der Wohnungen wird darauf geachtet, dass die Bewohnerstruktur in den neuen 1- bis 2-Zimmerwohnungen heterogen ist.

Beschluss

Ohne; Sachstandsberichte der Verwaltung.

Beratungsergebnis:

Abstimmungsergebnis

Ja-Stimmen:	()	SPD (0), Grüne (0), CDU (0), FWG (0), FDP (0)
Nein-Stimmen:	()	SPD (0), Grüne (0), CDU (0), FWG (0), FDP (0)
Enthaltungen:	()	SPD (0), Grüne (0), CDU (0), FWG (0), FDP (0)